

Das Wissen

Südkorea und die Auslandsadoptionen – Aufarbeitung der Vergangenheit

Von Kathrin Erdmann

Sendung vom: Dienstag, 27. August 2024, 8:30 Uhr

Redaktion: Charlotte Grieser

Regie: Korrespondentenproduktion

Produktion: ARD-Hörfunkstudios Südost-Asien 2024

In Südkorea wurden in den 1970er und 80er Jahren tausende Kinder zur Auslandsadoption freigegeben – zum Teil illegal und als Austausch für politische Gefallen. Jetzt arbeitet eine Kommission das Geschehen auf.

Das Wissen können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

MANUSKRIPT

[Atmo 01: Syngman Rhee 1956 Amtszeit

Sprecherin:

Soldaten marschieren 1956 durch Seoul, Geburtstagsparade für den damaligen Präsidenten Syngman Rhee. Der Koreakrieg – Nord gegen Süd - von 1950-1953 ist gerade erst vorbei, und Rhee führt das Land autoritär, ein Nationalist.]

O-Ton 01 Kim Do Hyun:

.....

OV-Sprecher (Kim Do Hyun):

Syngman Rhee, der erste Präsident nach dem Krieg, hatte eine Art "Ein Volk, eine Nation"-Regel eingeführt.
Die war rassistisch begründet.

Sprecherin:

Und das bedeutet: Für Kinder aus gemischten Beziehungen, die während des Krieges entstanden sind mit den Verbündeten, also: Mutter Koreanerin, Vater US-Soldat, ist kein Platz in der Gesellschaft, sagt Pastor Kim Do Hyun. Sie werden deshalb zur Auslandsadoption freigegeben.

Ansage:

Südkorea und die Auslandsadoptionen – Aufarbeitung der Vergangenheit. Von Kathrin Erdmann.

Sprecherin:

Der Geistliche ist Präsident von KoRoot, eine Anlaufstelle für die schätzungsweise 200.000 koreanischen Kinder, die in den vergangenen gut 60 Jahren aus dem Ausland adoptiert wurden und sich auf die Suche nach ihren Wurzeln machen.

Atmo 02: Militärsong Song of Homeland Defense

Specherin:

In den 1970ern regiert Ex-General Park Chung-hee.
Unter ihm wird aus dem Agrarstaat eine Exportnation. Der wirtschaftliche Aufstieg bedeutet aber keine gesellschaftliche Öffnung oder Abkehr von der nationalistischen Ideologie.
In dieser Zeit kommt Peter Möller in Südkorea zur Welt.

Atmo 03: Babyschreien

Sprecherin:

Kurz nach der Geburt wird er über eine internationale Agentur nach Dänemark vermittelt. Der heute 50-jährige wächst behütet auf, mit zwei Geschwistern, einem leiblichen und einem weiteren Adoptivkind. Er studiert, wird Anwalt, heiratet, wird

selbst Vater von zwei Kindern, lässt sich scheiden. Seine Adoptiveltern und Peter glauben, er sei als Waise zur Welt gekommen. Als ihn seine Tochter ermutigt, nach seinen Wurzeln zu suchen, macht er sich auf den Weg nach Südkorea. Peters erster Weg führt zur Adoptionsagentur.

Atmo 04: laufen / klopfen/Türklingeln

Sprecherin:

Dort bittet er um die Herausgabe seiner Dokumente und stutzt: Viele Stellen sind geschwärzt. Und dennoch ist die wichtigste Erkenntnis: Er ist wahrscheinlich kein Waisenkind gewesen:

O-Ton 02 Peter Möller:

.....

OV-Sprecher (Peter Möller)

Plötzlich sah ich die Beschreibung meiner Mutter: Dass sie sehr jung war, als Hausangestellte in Seoul gearbeitet hat, schwanger war und in den Süden fahren wollte, um ein Kind zu gebären, aber auf der Zugfahrt setzten die Wehen ein, und sie wurde in das nächstgelegene Krankenhaus gebracht, und das war in der koreanischen Stadt Nonsan (sprich: Nanßan), südlich von Seoul.

Atmo 05: Zug:

Sprecherin:

Peter folgt ihrer Spur, fährt mit dem Zug nach Nonsan (sprich: Nanßan), spricht alte Menschen an, die sich erinnern könnten und erfährt, dass es damals - 1974 - zwei Geburtskliniken gab. Weiter kommt er dort nicht.

O-Ton 03 Peter Möller:

.....

OV-Sprecher (Peter Möller):

Immer zu denken, man sei ein Waisenkind und dann herauszufinden, dass man es doch nicht ist. Das wirft die Frage auf: Was ist die wirkliche Geschichte.

Sprecherin:

Die ganze, bisherige Identität werde plötzlich infrage gestellt. Bei seiner Spurensuche fragt Peter auch beim damaligen Waisenhaus nach. Doch das hat alle Dokumente bereits an die Vermittlungsagentur abgegeben. Die habe sie *aktiv* eingesammelt.

Bis heute hat der Däne mit koreanischen Wurzeln seine leibliche Mutter nicht gefunden, auch nicht aktiv weitergesucht. Er weiß nicht, was aus ihr damals geworden ist, ob sie noch lebt, ja vielleicht auch nach ihm gesucht hat. Erstaunlich: Das interessiert den Anwalt auch nicht besonders.

O-Ton 04 Peter Möller:

.....

OV-Sprecher (Peter Möller):

Mir geht es nicht darum, meine biologische Familie zu finden. Es geht um das Recht, alle Informationen über meine Herkunft zu erhalten. Es ist ein Menschenrecht, seine wahre Herkunft zu kennen.

Sprecherin:

Und für dieses Recht kämpft Peter Seite an Seite mit Boonyoung Han, die Mitte der 1970er Jahre über eine südkoreanische Agentur nach Dänemark zur Adoption freigegeben wurde. Boonyoung hat früher in der Halbleiterindustrie gearbeitet, jetzt widmet sie sich nur noch der Aufarbeitung der Auslandsverschickungen und ist inzwischen mit Peter verheiratet.

Details über ihre Herkunft kenne sie nur aus 2,3 Papieren. Laut diesen hat sie ein Beamter kurz nach der Geburt ins Waisenhaus gebracht.

O-Ton 05 Boonyoung Han:

.....

OV-Sprecherin (Boonyoung Han):

Für ein Waisenkind muss es allerdings einen Polizeibericht geben. Wenn es den nicht gibt, dann müssen es die Eltern abgegeben haben. Aber auch dazu muss eine Einverständniserklärung vorliegen. In meinen Dokumenten findet sich weder das eine noch das andere.

Sprecherin:

Boonyoung und Peter gründen 2022 die Danish Korean Rights Group, die sich für eine komplette Aufklärung der Adoptionsumstände einsetzt.

Beide haben schon viel bewegt, Peter allein schätzt, dass er 1400 Fälle gelesen hat. Er ist ein echtes Trüffelschwein, sucht akribisch danach, wie die beiden für Dänemark zuständigen koreanischen Vermittlungsagenturen mit der dänischen Regierung kooperierten, welche Versäumnisse, Gefallen und politische Implikationen das Ganze hatte.

So fällt ihnen zum Beispiel auf.

O-Ton 06 Peter Möller:

.....

OV-Sprecher (Peter Möller):

Von 1973 bis 1983 haben alle Adoptionspapiere dieselbe Hintergrundgeschichte.

Sprecherin:

Der ARD in Tokio liegen mehrere solcher Dokumente vor. In den Infopapieren verschiedener Babys heißt es tatsächlich wortgleich: Zitat:

Sprecher:

„Es ist ein liebes, süßes, hübsches Neugeborenes. Das Gesicht ist niedlich, der Teint mittleres Hellbraun, das Haar schwarz und die mandelförmigen Augen sind lebendig.“

Sprecherin:

Herkunftsort ist in den vorliegenden Dokumenten immer die Hafenstadt Busan, zwei tragen sogar denselben Datumsstempel. Der Tenor: Die Kinder seien auf der Straße gefunden worden, kämen aus sehr armen Verhältnissen und müssten sozusagen gerettet werden.

Atmo 06: Film 1981**Sprecherin:**

Verlorene gestrandete Seelen, wie auch Dokumentationen aus Südkorea in dieser Zeit nahelegen.

Die Hafenstadt zieht viele Menschen an, die sonst nirgendwo hinkönnen, heißt es. Bilder zeigen Menschen, die auf der Straße mit einer Aluschale vor sich sitzen und um Almosen betteln.

Die Adoption sei für die kleinen Kinder im Elend die Rettung.

O-Ton 07 Peter Möller:

.....

OV-Sprecher (Peter Möller):

Die Vermittlungsagenturen haben bestätigt, dass die Dokumente gefälscht waren, und ich zitiere: Das alles wurde nur für das Adoptionsverfahren getan.

Sprecherin:

In einem solchen Schreiben heißt es zum Beispiel, Zitat:

Sprecher:

„Zunächst einmal wollen wir uns für die Fehler in ihren englischen Adoptionspapieren entschuldigen“.

Sprecherin:

Dann werden Hintergrundinformationen über die Eltern geliefert, die nahelegen, dass das Kind unehelich geboren und deshalb zur Adoption freigegeben wurde.

Detaillierte Informationen zu Vater und Mutter sind jedoch laut Erklärung aus Rücksicht auf die Persönlichkeitsrechte geschwärzt.

O-Ton 08 PeterMöller:

.....

OV-Sprecher (PeterMöller):

Wir glauben, dass diese gefälschten Dokumente, die bisher die einzigen offiziellen sind, etwa 10% der vollständigen Informationen über uns ausmachen.

Sprecherin:

Aber was versuchen die koreanischen Agenturen, die Kinder nach Dänemark und in andere Länder vermittelten, zu verbergen?

Eine der beiden ist inzwischen geschlossen, die andere, namens Holt, noch immer aktiv.

Atmo 07: Werbung HOLT

Sprecherin:

Eine Interviewanfrage lehnt sie jedoch ab.

Atmo 08 Agentur HOLT

Sprecherin:

Ins Leben gerufen vom christlichen, US-amerikanischen Ehepaar Holt, brachte sie tausende Kinder von Südkorea in die USA. Das Ehepaar selbst adoptierte acht koreanische Kinder.

Und Südkorea war dankbar dafür, dass die Organisation Kinder aus binationalen Verbindungen außer Landes brachte und den sonst stigmatisierten, allein-erziehenden Müttern die Last von den Schultern nahm.

Atmo 09: Koreanischen Vermittlungsagentur

O-Ton 09: Koreanische Vermittlungsagentur Helen Noh:

.....

OV-Sprecher Holt:

Frau Holt aus den Vereinigten Staaten, die Mutter der Weisenkinder, erhielt eine Anerkennungsurkunde von unserer Regierung. Holt und ihre Organisation haben sich den gemischtrassischen Kriegskinder verschrieben. Sie ist bestrebt jedes dieser verlassenen Leben so glücklich wie möglich zu machen, indem sie Adoptiveltern für Sie findet.

Sprecherin:

Helen Noh ist Professorin für Soziale Arbeit und eine der wichtigsten Forscherinnen Südkoreas zu Adoptionen. Anfang der 1980er Jahre arbeitet sie kurze Zeit für Holt. Sie habe lediglich Informationen über den Gesundheitszustand der Kinder erhalten und sollte dann die entsprechende Familie auswählen. Kritische Fragen habe sich damals niemand gestellt.

O-Ton 10 Helen Noh:

.....

OV-Sprecherin (Helen Noh):

Ich habe einfach vorausgesetzt, dass diese Kinder adoptiert werden mussten und ein Zuhause brauchten. Und wenn das Kind dann adoptiert war, habe ich danach Fotos erhalten, auf denen die Kinder glücklich aussahen.

Sprecherin:

Niemals habe sie geglaubt, nicht im Interesse des Kindeswohls zu handeln.

O-Ton 11 Helen Noh:

.....

OV-Sprecherin (Helen Noh):

Es bricht mir wirklich das Herz.

Sprecherin:

Dass es anders war, dass mindestens ein Teil der Adoptivkinder Eltern oder zumindest eine Mutter hatten.

O-Ton 12 Helen Noh:

.....

OV-Sprecherin (Helen Noh):

Es gab und gibt große Vorurteile gegen unverheiratete Mütter. Und ich denke auch, für manche der Frauen war Adoption die beste Lösung. Aber in meinen Studien habe ich später auch herausgefunden, dass viele Frauen ihr Kind gern behalten hätten, wenn ihre Familien oder die Regierung sie finanziell unterstützt hätten.

Sprecherin:

Doch das sei eben gar nicht im Interesse der Regierung gewesen, sagt die Wissenschaftlerin.

O-Ton 13 Helen Noh:

.....

OV-Sprecherin (Helen Noh):

Die Haltung zu Auslandsadoptionen war damals einfach: Wenn du ein Problem hast, dann gehst Du zu einer Vermittlungsagentur. Die schickt dein Kind ins Ausland, damit es eine großartige Zukunft in den USA oder in Europa haben kann.

Sprecherin:

Pastor Kim, der in Seoul die Anlaufstelle für koreanische Adoptivkinder betreibt und an der Universität in Birmingham seine Doktorarbeit über die Adoptionspolitik seiner Heimat geschrieben hat, spricht von einem System:

O-Ton 14 Kim Do Hyun:

.....

OV-Sprecher (Kim Do Hyun):

Adoption wurde von der Regierung wie ein Produktionsprozess behandelt, wie eine Ware, die nach Europa oder in die USA exportiert wurde. Dahinter steckte eine ganze Industrie. Alles basierte auf einem Quotensystem. Gemeinsam mit den vier Adoptionsagenturen wurde genau festgelegt, wie viele Kinder pro Jahr für Auslandsadoptionen vermittelt werden können.

Sprecherin:

Dass viele zu Waisen gemacht wurden, obwohl sie keine waren, sollte nicht nur Adoptiveltern das Gewissen erleichtern. In den USA seien Auslandsadoptionen eine zeitlang nur möglich gewesen, wenn das Kind keine leiblichen Eltern mehr hatte.

Der Theologe wirft nochmal einen Blick zurück. Die ersten Babys aus Südkorea werden über die Agentur Holt ab 1955 in die USA geschickt. Es folgen Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, die Niederlande, Frankreich, Schweiz und Deutschland. Aus diplomatischen Gründen stoppt das Land jedoch in den 1970er Jahren kurz die Adoptionen:

O-Ton 15 Kim Do Hyun:

.....

OV-Sprecher (Kim Do Hyun):

Auf der koreanischen Halbinsel stehen Nord- und Südkorea damals in Konkurrenz zueinander. Als der Süden Auslandsadoptionen zulässt, kritisiert der Norden: Südkorea ist ein Land, das Babys verkauft, und Kinder, die in Europa oder Amerika ankommen, werden oft missbraucht oder misshandelt. Das ließ der Norden in der ganzen Welt verbreiten.

Sprecherin:

Keine gute Werbung für Südkorea und politisch ein Problem, erklärt der Pastor:

O-Ton 16 Kim Do Hyun:

.....

OV-Sprecher (Kim Do Hyun):

Tatsächlich braucht Südkorea auch die diplomatische Ebene. Nach dem Koreakrieg ging es auf der jährlichen UN-Generalversammlung auch oft um Korea. Und wenn es um Resolutionen ging, hat der Norden oft gegen den Süden gewonnen.

Sprecherin:

Der Deal mit dem Ausland sei deshalb gewesen:

O-Ton 17 Kim Do Hyun:

.....

OV-Sprecher (Kim Do Hyun):

Wenn wir euch Kinder schicken, müsst ihr uns bei den Vereinten Nationen unterstützen. Und dann wurden Kinder weggeschickt, nicht zum Wohle des Kindes. Kinder wurden weggeschickt, um diplomatische Macht auszuüben, d.h. Kinder waren das Mittel zum Zweck für die Sicherheit Südkoreas.

Sprecherin:

Sie hätten auch herhalten müssen, als die USA ihre Truppen aus Südkorea abziehen wollten. Der Süden habe dann gedroht, keine Kinder mehr zu schicken.

Peter Möller, der als Baby aus Dänemark adoptiert wurde, bestätigt die politischen Interessen. Mithilfe des Informationsfreiheitsgesetzes hat er inzwischen Einblick in

die gesamte Korrespondenz zwischen Dänemark und Südkorea über die Adoptionen erhalten.

O-Ton 18 Peter Möller:

.....

OV-Sprecher (Peter Möller):

Der ehemalige koreanische Präsidentenberater besuchte damals Dänemark. Das Ziel: Dänemark und andere skandinavische Länder sollen den Süden bei einer UN-Resolution gegen Nordkorea unterstützen. Sie verhandelten das, und die dänische Regierung sagte zu, meinte aber: Wir hätten da noch eine andere Frage, aber lassen sie uns darüber morgen beim Mittagessen sprechen.

Und dazu gibt es ein Memo, darin sagen die Dänen zum Südkoreaner: „Wir haben sie unterstützt, jetzt unterstützen sie auch uns.“

Sprecherin:

Adoptionen sollen so einfach wie möglich über die Bühne gehen. Südkorea sagt Hilfe zu, sogar über die Adoptionsquoten hinaus.

Dass Südkoreas Vorgehen aus dieser Zeit so lückenlos dokumentiert ist: Eine gewisse Ironie der Geschichte, wie es Peter Möller formuliert.

O-Ton 19 Peter Möller:

.....

OV-Sprecher (Peter Möller):

Eine gute Sache an Diktatoren: Dass sie alles sehr, sehr, sehr detailliert aufschreiben. Vielleicht liegt es an der Paranoia im System, dass jede Bewegung tatsächlich zu Papier gebracht wird. Wurde ein Dokument gelesen, wird es am Ende abgestempelt.

Sprecherin:

Der Kinderexport war für die Länder attraktiv, sagt die koreanische Wissenschaftlerin Helen Noh, und er florierte.

O-Ton 20 Helen Noh:

.....

OV-Sprecherin (Helen Noh):

Wenn man sich fünf Jahre in den 80er Jahren anschaut, dann wurde mehr als jedes 10. Neugeborene ins Ausland geschickt.

Sprecherin:

Und das seien nur die offiziellen Zahlen. Mit den Kindern wurde ein gigantisches Geschäft gemacht, sagt Adoptivkind Peter Möller von der Danish Korean Rights Group.

O-Ton 21 Peter Möller:

.....

OV-Sprecher (Peter Möller):

Was wir also aus den großen Jahren der 1980er Jahre wissen, kostete ein koreanisches Kind 12.000 US-Dollar.

Eine enorme Summe, mehr als ein Jahresgehalt damals in Korea und 7000 von den 12.000 waren reiner Gewinn. Wir haben auch gesehen, dass Adoptionsagenturen aus Dänemark und anderen Ländern Spenden geschickt haben.

Sprecherin:

Doch obwohl eine Spende ein Geschenk ist, forderten die Dänen dafür im Gegenzug Kinder, sagt Möller. Dass es in dem ganzen länderübergreifenden Adoptionsverfahren massive Rechtsverstöße gegeben hat, muss im Januar 2024 auch die dänische Regierung einräumen. Losgetreten hat sie die Danish Korean Rights Group.

O-Ton 22 Thomas Lerche:

.....

OV-Sprecher (Thomas Lerche):

Wir sind über 1000 südkoreanische Fälle durchgegangen und in allen sind Fehler. Das geht los bei fehlendem Einverständnis der biologischen Eltern, Fälschung von Dokumenten, Entführungen, tote Kinder, deren Identität mit der lebendiger getauscht wurden.

Sprecherin:

Erklärt Thomas Lerche von der dänischen NGO in Kopenhagen. Insgesamt haben dänische Familien zwischen 1970 und 1989 mehr als 7000 Kinder aus Südkorea adoptiert.

Südkoreanische Organisation hätten intensiv in Kranken- und Waisenhäusern nach Neugeborenen und Kleinkindern gesucht, Alleinerziehende wurden unter Druck gesetzt, heißt es in dem Bericht der dänischen Beschwerdekommision-

Camilla Fabricius, sozialpolitische Sprecherin der sozialdemokratischen Regierungspartei.

O-Ton 23 Camilla Fabricius:

.....

OV-Sprecherin (Camilla Fabricius):

Natürlich ist es unsere Verantwortung, das Regeln eingehalten werden. Darin besteht kein Zweifel. Wir nehmen das sehr ernst. Es ist keine Kleinigkeit, dass man diese Regeln gebrochen hat, nicht dokumentiert hat, und dass man die Informationen über diesen Regelbruch zurückgehalten hat. Jetzt haben wir historisch ganz schlechte Erfahrungen gemacht. Wenn wir in Zukunft internationale Adoptionen haben wollen, brauchen wir sehr strenge Anforderungen.

Sprecherin:

Dänemark habe, gemessen an der Gesamtbevölkerung, weltweit den höchsten Anteil koreanischer Adoptivkinder gehabt, sagt Boonyoung Han, die mit Peter Möller für deren Rechte kämpft.

Sie erklärt das mit dem Verständnis eines Wohlfahrtsstaates und der Fürsorgepflicht gegenüber seinen Bürgerinnen und Bürgern:

O-Ton 24 Boonyoung Han:

.....

OV-Sprecherin (Boonyoung Han):

Der Staat übernimmt die Garantie für eine Familie. Wenn Sie also nicht in der Lage sind, selbst eine Familie zu gründen, dann wird der Staat aktiv dazu beitragen, dass Sie ein Kind bekommen, damit Sie eine Familie werden können. Ich meine, das ist eine ganz andere Art, den Wohlfahrtsstaat zu betrachten, aber ich denke, das ist der Grund, warum Dänemark, Norwegen und Schweden in diesem Bereich so dominant sind, sowohl zahlenmäßig als auch relativ gesehen.

Sprecherin:

Und künstliche Befruchtung existierte damals noch nicht. Zumal der Kinderimport einfach und verhältnismäßig günstig war.

Inzwischen ist er allerdings eingestellt. Seit Januar dieses Jahres lässt Dänemark keine Auslandsadoptionen mehr zu, Norwegen folgte dem Beispiel.

Von koreanischer Seite untersucht die unabhängige Wahrheits- und Versöhnungskommission Verbrechen der Militärdiktatur, die erst 1987 endete. Seit 2022 widmet sie sich dabei auch exemplarisch 367 Adoptionen. Knapp ein Zehntel dieser Kinder seien als Waisen deklariert gewesen, obwohl sie Eltern hatten, sagt Ermittler Lee Sang Hoon.

Lee ist die Ruhe selbst. Während er spricht, verzieht er kaum das Gesicht, guckt meist gerade nach vorn, wirkt sehr konzentriert.

O-Ton 25 Lee Sang Hoon:

.....

OV-Sprecher (Lee Sang Hoon):

Bis heute haben wir viele Probleme bei den Auslandsvermittlungen entdeckt, zum Beispiel wurden Dokumente gefälscht, um sie zu Waisen zu machen. Kinder wurden auch gekidnappt.

Sprecherin:

Um Licht in dieses dunkle Kapitel zu bringen, bitten die Ermittler die Vermittlungsagenturen um sämtliche Akten. Lee glaubt jedoch nicht, dass sie wirklich alle herausgegeben haben, gezwungen werden konnten sie bisher nicht. Zu groß dürfte die Sorge sein, weiteren Aufschluss über mögliche Verbrechen an den Kindern zu entdecken.

O-Ton 26 Lee Sang Hoon:

.....

OV-Sprecher (Lee Sang Hoon):

Wir haben alles durchsucht, aber ich bin sicher, sie haben uns sehr viel vorenthalten.

Sprecherin:

Dass Südkorea jahrzehntelang Kinder im wahrsten Sinne verkauft hat, führt Lee auf ein Desinteresse des Staates an seinen eigenen Bürgern zurück. Er habe Alleinerziehende, die Hilfe benötigt hätten, alleingelassen und die Kinder loswerden wollen – aus Ideologie, Gier und Machtgründen.

O-Ton 27 Lee Sang Hoon:

.....

OV-Sprecher (Lee Sang Hoon):

Das waren schwere Menschenrechtsverletzungen, und das gegenüber Kindern, die sich nicht selbst wehren können.

Sprecherin:

Der staatliche Ermittler gibt einen Ausblick, was am Ende der Ermittlungen im Mai 2025 stehen könnte.

O-Ton 28 Lee Sang Hoon:

.....

OV-Sprecher (Lee Sang Hoon):

Für die Kommission geht es darum, die Wahrheit ans Licht zu bringen und für Versöhnung mit der Vergangenheit zu sorgen. Wir können die Beteiligten auffordern, sich bei den Opfern zu entschuldigen und aufzeigen, was vorbeugend getan werden muss, um so Etwas künftig zu vermeiden.

Sprecherin:

Möglicherweise stellt Südkorea, das weltweit die geringste Geburtenrate und eine schnell alternde Bevölkerung hat, die Auslandsadoptionen ganz ein. Zuletzt lag es weltweit immer noch an fünfter Stelle, wobei Auslandsadoptionen überall deutlich zurückgegangen sind. Insgesamt waren es 2022 offiziell weltweit nur noch 1500 Kinder - davon 142 aus Südkorea, die zur Adoption ins Ausland gegeben wurden.

Die Arbeit der koreanischen Kommission wird von allen Seiten gelobt, auch wenn sie für die Opfer am Ende nur begrenzte Möglichkeiten hat.

Juristisch zur Rechenschaft ziehen kann sie niemanden, das müssen Opfer oder Eltern tun.

So wie es Han Tae Soon und ihre Familie vorhaben. Sie hatten ein Kind mit schönen Mandelaugen.

Atmo 10: ANKUNFT ADOPTIVELTERN

Sprecherin:

Besuch bei der 73-Jährigen und ihrem Ehemann in einem vornehmen Hochhausblock in der Satellitenstadt Anyang, rund 20 Kilometer südlich von Seoul. Während sie sich direkt in die offene Küche setzt, nimmt Ehemann Shin Jun Ho zunächst auf dem weit entfernten Sofa Platz. Kerzengerade wie ein Erdmännchen verfolgt er das Gespräch und freut sich dann sichtlich, doch mitzureden.

Blick zurück ins Jahr 1975.

Sprecherin:

Mutter Han Tae Soon hat einen Friseursalon, ihr Ehemann arbeitet als Busfahrer. Shin Kyunghwa ist gerade sechs Jahre alt, spielt auf der Straße und will danach zu Verwandten. Dort kommt sie nie an.

Atmo11: Eltern Anfang Foto der Tochter**Sprecherin:**

Die 73-Jährige holt ein Foto von damals:

O-Ton 29 Mutter/ Vater 11: (lachen am Ende) Das sind die Sachen, die sie trug, als sie das Haus verließ. Es wurde in dem Park aufgenommen, gleich nachdem wir sie verloren haben. Sie wusste nicht, was vor sich geht. Sie ist glücklich, weil sie ihr eine Puppe gegeben haben.

Sprecherin:

Das inzwischen vergilbte Bild hat vermutlich die Entführerin aufgenommen.

Es sind unruhige Zeiten damals in Südkorea.

Atmo 12: Gwanju Aufstand mit Schüssen**Sprecherin:**

1980 protestieren Studierende gegen die Militärdiktatur und das Kriegsrecht. Der als Gwanju Aufstand bekannte Protest gilt als Beginn der Demokratiebewegung, auch wenn er blutig niedergeschlagen wird.

Für Han Tae Soon sind es Jahre des Kummers. Sie sucht immer noch nach der verlorenen Tochter - jahrelang.

O-Ton 30 Mutter:

In den 90er Jahren sind wir zu verschiedenen Fernsehstationen gegangen, um sie zu finden. Eines Tages, irgendwann im Sommer landeten wir so auch beim öffentlich-rechtlichen Sender KBS (sprich: Käy BEE ESS). Im Juli, nachdem die Sendung ausgestrahlt wurde, kontaktierte ein Mann den TV-Sender.

Sprecherin:

Und berichtet ihr von einer jungen Frau, auf die die Beschreibung passt. Sie fährt dorthin. Haare und Nase sind wie die vom Ehemann, die Haut wie die Han Tae Soons. Die macht dann zur Sicherheit damals aber doch noch einen Test.

Um den zu zeigen, steht die 73-Jährige jetzt von ihrem Stuhl auf, zeigt auf ihre Leiste und lacht:

O-Ton 31 Mutter:

Meine Tochter hatte, seit sie drei Jahre alt war, hier eine Brandnarbe. Und ich habe sie gebeten, mir die zu zeigen, und sie hatte dort wirklich viele Haare. Genauso wie mein Mann. Und weil Töchter ihren Vätern ähneln dachte, ich das passt.

Sprecherin:

Sie ist überglücklich und nimmt sie mit nach Hause. Die junge Frau, selbst ein Waisenkind aus ärmlichen Verhältnissen, sieht ihre Chance auf ein besseres Leben gekommen und gibt sich kurzerhand als Tochter aus. Sie hat damals einen einfachen Job, war angezogen wie eine Obdachlose, erzählt Han Tae Soon.

O-Ton 32 Mutter:

Ich ging mit ihr in ein Kaufhaus und kaufte Kleider und Schuhe, kleidete sie ein. Dann fuhren wir nach Hause, was jetzt auch ihr Zuhause werden sollte. Doch als wir die Tür öffneten, sagte mein Mann: Das ist nicht unsere Tochter.

Sprecherin:

Dennoch duldet er sie aus Liebe zu seiner Frau drei Jahre unter seinem Dach bis ein DNA-Test die Wahrheit ans Licht bringt. Groll hegen die Eltern nicht gegen die falsche Tochter.

Mehr als 40 Jahre sucht die Familie, zu der auch zwei weitere Kinder gehören, nach der Tochter und Schwester.

O-Ton 33 Mutter:

Bis 2019 habe ich immer nach ihr Ausschau gehalten. Dann, am 4. Oktober 2019, morgens um 10.00 Uhr klingelte das Telefon.

Atmo 13: Telefon

Sprecherin:

Es habe einen DNA-Treffer gegeben, sagt der Anrufer aus den USA, wo die Tochter leben soll. Doch Han Tae Soon ist misstrauisch.

O-Ton 34 Mutter:

Am 4. Oktober 2019 haben wir telefoniert und am 18. kam sie her.

Atmo 14: Eltern Fotobuch

Sprecherin:

Die Eltern blättern in einem Fotobuch, zeigen Mutter und Tochter bei der Kimchi-zubereitung, beim Essen, lachend, fröhlich. Doch so unbeschwert ist das Zusammentreffen nicht:

O-Ton 35 Mutter:

Wir haben uns mit Hilfe einer App unterhalten. Sie lebte zuerst in Minnesota und ist jetzt nach Kalifornien gezogen. Ich fühle mich weit weg von ihr, aber gleichzeitig nah. Das liegt daran, dass wir so lange voneinander getrennt waren. Unsere Kulturen sind sehr verschieden.

Sprecherin:

Was jedoch am schwersten ist: Die Tochter glaubt, die Eltern hätten sie damals mit 6 Jahren verkauft.

Vater Shin Jun Ho steht der Schmerz darüber noch ins Gesicht geschrieben.

O-Ton Vater 36:

Unser Land hat sie verkauft. Nicht wir.

Sprecherin:

Um das zu beweisen, zieht das Ehepaar gegen den Staat vor Gericht. Es geht nicht um Geld, sondern ein Schuldeingeständnis, eine Entschuldigung.

Auch die dänischen Adoptivkinder Boonyoung Han und Peter Möller hoffen auf Wahrheit, Versöhnung und Transparenz. Die beiden bringen mit ihrer Nichtregierungsorganisation immer neue Gräueltaten ans Licht. Für Südkorea wird es nächstes Jahr vermutlich nicht leicht werden, der ganzen Wahrheit ins Gesicht zu sehen.

Gleichzeitig sollte es stolz sein: Dass es sich so ernsthaft mit seiner eigenen Vergangenheit auseinandersetzt.

Absage Das Wissen über Musik-Bett:

Südkorea und die Auslandsadoptionen – Aufarbeitung der Vergangenheit. Eine Sendung von ARD-Korrespondentin Kathrin Erdmann. Eine Produktion des ARD-Hörfunkstudios Südost-Asiens.

* * * * *